

WAS, WO, WANN?

HEUTE, 12. 2.

KLAGENFURT.

RHEUMARING. Sprechstunden des Rheumaring Selbsthilfevereins und der Fibromyalgie-Selbsthilfegruppe beim Rheumaring SHV Kärnten, Südbahngürtel 50, 11 bis 14 Uhr. Nur mit Voranmeldung unter Tel. 0699-811 658 06.

FILMKLUB KLAGENFURT. Interessierte Hobby-Videofilmer treffen sich zu interessanten Klubabenden im Gemeindezentrum Annabichl, St. Weiter Straße 185, 19.30 Uhr.

www.filmklub-klagenfurt.com

KINDER ZUR SELBSTSTÄNDIGKEIT

ERZIEHEN. Vortrag im Rahmen der Eltern-Kind-Gruppe St. Theresia im Pfarrzentrum St. Theresia, Auer-von-Welsbach-Straße 15, 9.30 bis 11 Uhr. Referentin: Sonja Wiegele.

SELBSTHILFEGRUPPEN. Informationen zum Thema Selbsthilfegruppen im LKH, Informationsstelle der Selbsthilfegruppen, Abteilung Nuklearmedizin, St. Weiter Straße, 13.30 bis 15.30 Uhr. Tel. (0463) 538-29107

BIBEL TEILEN. Gesprächsvormittag im Rahmen des Dienstag-Vormittags-Treff mit Monika Brencic und Provisor Andreas Schmidt im Pfarrzentrum St. Hemma, Feldkirchner Str. 70, 9.30 bis 11 Uhr.

GESPRÄCHE mit Trauernden. Hospizbegleitung mit Johannes Staudacher und Friederike Gutschmar am Viktringer Ring neben „Haus Martha“, 17 bis 19 Uhr. Information unter Tel. (0 67 6) 877 22 151.

KOSTENLOSE BERATUNG für Menschen in schwierigen Lebenssituationen im Hilfswerk, 8.-Mai-Straße 47. Tel. (0463) 50 17 00

KOSTENLOSE telefonische Beratung der Telefonseelsorge rund um die Uhr zum Nulltarif unter Tel. 142.

FACHBERATUNGEN. Wohn-/Mietrecht, 8 bis 12 Uhr; Bau, 15.30 bis 17.30 Uhr; Sanitär, 16.30 bis 18 Uhr; Heijzung, 16.30 bis 18 Uhr, jeweils in der Arbeiterkammer, Bahnhofplatz 3.

APOTHEKEN

KLAGENFURT

„Apotheke vorm Lindwurm“, Neuer Platz 9, Tel. 51 25 75.

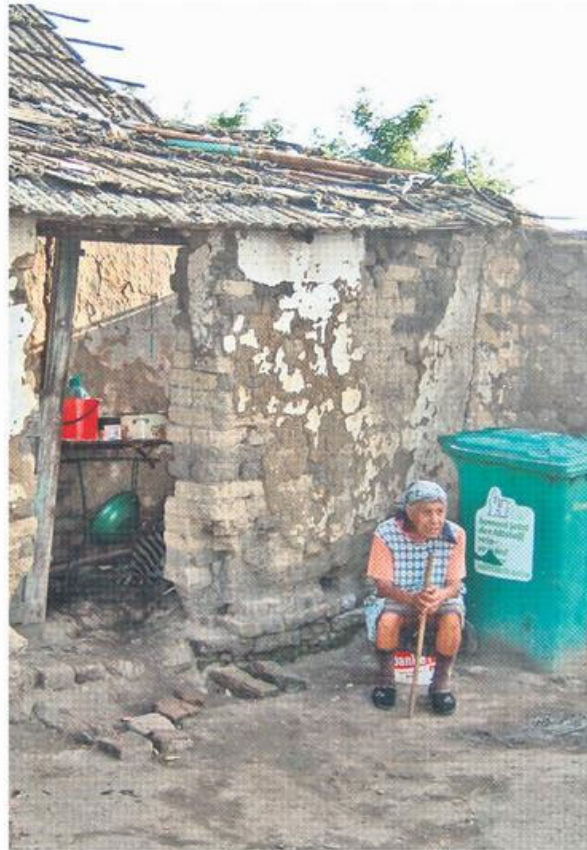
Lendorf-Apotheke, Feldkirchner Straße 219, Tel. 403 00.

Apotheke Ebenthal, St. Jakober Straße 1, Tel. 31 86 10.

MITTWOCH, 13. 2.

KLAGENFURT.

VORTRAG zum Thema „Demente zu Hause begleiten und verstehen“ im Bildungshaus Schloss Krastowitz, 19 Uhr. Info und Anmeldung unter Tel. (0 46 3) 5850-2502.



Die Armut in der Roma-Kolonie lähmt die Menschen. Gernot Haupt (oben rechts), Teodor Ducean und Florica Boariu geben Hilfe zur Selbsthilfe
FERTSCHEY, KK/HAUPT (2)



SOZIALES GEWISSEN

Helfer. Institut für Sozialarbeit: Verein, der Tätigkeit der öffentlichen Hand ergänzt.

Info. Gernot Haupt, Telefon (0463) 91 36 17 und www.ifsoz.org.

„Den Menschen auf die Füße helfen, damit sie selber gehen lernen“

Tagesstätte für Roma-Kinder in Rumänien wird heute mithilfe des Klagenfurter Instituts für Sozialarbeit eröffnet. Ziel: Integration fördern.

ELKE FERTSCHEY

Sie leben in einsturzgefährdeten, windschiefen, fensterlosen Hütten oder Ein-Raum-Ziegelgebilden, die so niedrig sind, dass Erwachsene nicht stehen können. Es gibt keine Kanalisation, kein Fließwasser, nur selten Strom. Ihre Eltern sind so arm, dass sie Gefahr laufen, ausgesetzt zu werden – trauriger Alltag der Roma-Kinder Rumäniens.

So auch unweit von Temesvar im 6600-Einwohner-Ort Periam, wo 400 Roma-Familien als ausgeschlossene Randgruppe in einer „Kolonie“ hausen. Heute erhalten 20 von diesen Kindern eine neue Heimat in der Kinder-Tagesstät-

te, die vom Klagenfurter Institut für Sozialarbeit initiiert und gemeinsam mit der Caritas Temesvar aufgebaut wurde. Kinder und ihre Familien werden dort sozial und psychologisch betreut und gefördert.

„Es ist uns gelungen, die rumänische Bevölkerung für das Roma-Problem zu sensibilisieren. Nun ist der Bürgermeister bereit, zwei Dienstposten für die Tagesstätte zu bezahlen“, erzählt Projektleiter Gernot Haupt, Lehrer an der HAK International und Gründer des Institutes für Sozialarbeit, dessen Mitglieder sich selbst „besteuern“, um helfen zu können. Die heute eröffnete Tagesstätte ist ein Baustein des Pro-

jekts „Roma in P.“, das seit vier Jahren läuft. Sozialarbeiter Teodor Ducian und Psychologin Florica Boariu, die vom Institut für Sozialarbeit angestellt wurden, konnten durch das Besorgen von Dokumenten vielen Roma die Integration erleichtern und zu staatlicher Unterstützung verhelfen. 16 junge Menschen erhielten Jobs. Sie verdienen mehr als unqualifizierte Arbeiter, die mit zwei Lei pro Stunde (70 Cent) abgespeist werden, während ein Liter Milch 1,97 Lei kostet.

Gernot Haupt über das Ziel: „Durch internationale Sozialarbeit möchten wir die Menschen auf die Füße stellen, damit sie selber gehen lernen.“